

Rauchen und Saufen : Frei ab 12 ?!

Das ist schon fast Realität. Dabei sagt das Jugendschutzgesetz doch was ganz anderes! Klar, Gesetze sind geduldig. Jeder Erwachsene kann letztlich selber entscheiden, ob er zu schnell fährt oder bei der Steuererklärung schummelt. Er ist ja auch alt genug, um die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Kinder können und sollen diese Eigenverantwortung aber nicht tragen. Sie sind noch zu jung dafür!

Gesetz nutzt wenig :

Das Jugendschutzgesetz (JuschG) richtet sich daher hauptsächlich an die Erziehungsbeauftragten und fordert sie zum Schutz der Minderjährigen vor gefährdenden Einflüssen auf. Gesetzliche Kontrolle ist das eine. Viel wichtiger ist die soziale Kontrolle!

Das "JuschG" im Klartext :

Unter 16 geht gar nix !

Jugendlichen unter 16 Jahren, die nicht in Begleitung eines Personensorgeberechtigten sind, darf der Kauf und Konsum von Alkohol und Zigaretten generell nicht gestattet werden.

Alcopops und Schnaps ab 18 !

Branntweinartige Getränke wie Schnäpse, Liköre und fast alle Alcopops sind erst ab 18 Jahren erlaubt. Wer jünger ist darf diese Getränke gar nicht bekommen bzw. konsumieren. Und das aus gutem Grund: Branntwein richtet bei Kindern massive Schäden an und führt schnell zu Abhängigkeit.

Kenn ich nicht, gibt's nicht!

Die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes müssen an jeder Verkaufsstelle aushängen und sind beim Jugendamt oder Ordnungsamt erhältlich.



Frei ab 12 ? Sie entscheiden mit!

Erreichen Sie uns an:



Luitgard Kern (Dipl.Soz.Päd.FH)
Gesundheitsamt
09131/ 7144445
luitgard.kern@ga.erlangen-
hoechstadt.de

Ottmar Stadtmüller
(Diplompsychologe)
Drogenberatung der Stadt
Erlangen
09131 / 862295
Ottmar.Stadtmueller@
stadt.erlangen.de



Jugendämter



Landkreis : Herr Bayer,
Jugendschutz
Tel. 09131 / 803-156

Stadt : Herr Held
Jugendschutz
0 91 31 / 86 27 40

Internet :

www.frei-ab-12.info

Was noch ?

Informationsmaterial zu Sucht, Prävention und Jugendschutz

Informationsabende an Vorschuleinrichtungen, Schulen, in Ihrer Gemeinde, in Vereinen.

Straßenaktionen z.B. vor Supermärkten

Mit freundlicher Unterstützung durch :



SIEMENS



Club Eckental-
Heroldsberg

Design & Layout: Markus Hladik, Jugendhilfeplanung ERH, 09131.803-255

Frei ab 12 ?



„Rauchen, saufen, tralala...“

Ein Aufruf an Erwachsene zu Suchtprävention, Jugendschutz und Zivilcourage in Erlangen und Erlangen-Höchststadt



Rauchen

Täglich sterben in Deutschland 300 Menschen an den Folgen des Rauchens. JEDEN Tag. "Nur" 21 sterben bei Verkehrsunfällen.

Jeder zweite 9. Klässler raucht schon regelmäßig.

Das Einstiegsalter für rauchende Jungs ist auf 11,8 Jahre gesunken.

13jährige Mädchen zeigen bei einem Konsum von 2 Zigaretten pro Tag schon nach 4 Wochen erste Abhängigkeitserscheinungen.

Quellen: BZgA, Krebshilfe



Saufen

Eine kleine Flasche "Alcopop" (200 ml) enthält 40 ml Spirituosen. Soviel wie zwei Gläser Schnaps!

Jeder zweite 14-17jährige trinkt mindestens einmal pro Monat Alcopops, obwohl das erst ab 18 Jahren erlaubt ist.

Die Hälfte aller unter 14jährigen war schon einmal betrunken.

In den letzten 3 Jahre hat sich die Anzahl der Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen verdoppelt.



Tralala.....

Alkohol- und Zigarettenkonsum bei Jugendlichen ist kein Tabubruch mehr, sondern fast schon normal. Jeder kann. Jeder darf. Überall. Alles erlaubt. Alles egal. Alles tralala! Wen stört's?



Frei ab 12 ? Sie entscheiden mit!

Starke Kinder

"Sie sind selbstbewußt und mutig, sagen ihre:



Clique unter Druck setzen. Sie gestalten ihr Leben verantwortungsbewußt und mischen sich ein, wenn Unrecht geschieht."

Soweit die Idealvorstellung.

So sind aber nicht alle Kinder - das können nicht alle Kinder. Aber sie können es lernen. Dafür brauchen sie starke Vorbilder.

Erwachsene sollen was tun



"Sie sind selbstbewußt und mutig. Sie weichen Problemen nicht aus und sehen ihre Verantwortung zum Einschreiten dort, wo sich vor ihren Augen Kinder und Jugendliche gefährden."

Soweit die Idealvorstellung.

So sind nicht alle Erwachsenen - das können nicht alle Erwachsenen. Aber sie können es lernen.

Mit dem Hinschauen fängt's an

Wer was sehen will, der muß auch hinschauen!



Wegschauen lässt den Eindruck entstehen, daß wir das Verhalten akzeptieren.

Erziehungsverantwortliche die Konflikte immer nur vermeiden, sind jungen Menschen keine Hilfe auf dem schwierigen Weg in die Erwachsenenwelt.

Viele sagen :

"Die machen ja eh was sie wollen!"

Ja, stimmt! Vor allem dann, wenn niemand reagiert!

Mit Handeln geht's weiter



Jugendliche anzuschmauzen bringt gar nichts und bewirkt meist das Gegenteil. Auch Abschreckung hilft nur bedingt. Die meisten 14jährigen halten sich sowieso für unsterblich. Was Sie tun können:

! Verboten

11jährige Raucher, 13jährige Schnapstrinker? Hier gibt's null Diskussion. Sprechen Sie klare Verbote aus, wenn Sie in Erziehungsverantwortung stehen und setzen Sie vor allem deren Einhaltung durch!

! Einmischen

Wenn Sie sehen, wie Alkohol und Zigaretten an offensichtlich Minderjährige verkauft wird : Machen Sie Ärger! Drohen Sie der Verkäuferin notfalls mit einer Meldung an das Jugendamt oder einer Anzeige bei der Polizei.

! Stellung beziehen

Sagen Sie deutlich Ihre Meinung, ohne die Erwartung zu haben, dass Jugendliche sie übernehmen. Sein Sie ehrlich! Das, was Sie von Jugendlichen fordern, sollten Sie auch selbst vorleben können.

! Meinung machen

Sprechen Sie andere Eltern, Kollegen oder Freunde auf das Thema an und suchen Sie sich Verbündete.

! Vorbild sein

Können Sie problemlos auch mal auf Alkohol und Zigaretten verzichten? Ihr Vorbild bewirkt meist mehr als alle Worte !

! Diskutieren und Interessieren

Diskutieren Sie offen mit Kindern und Jugendlichen und informieren Sie sachlich über Gefahren. Damit geben Sie Orientierung und können gefährlichen Entwicklungen entgegensteuern.